

# Reisebericht HockeyCampus Sommer 2009 in Folkestone / England

Von: Anika.  
Alter: 14 J.  
Hamburg



Bild: Anika mit Moritz Fürste's Goldmedaille

Von dem Zeitpunkt an, an dem ich mich entschieden habe mit einer Freundin an dem Camp teilzunehmen, war die Vorfreude riesig. Es war klar, dass wir uns 2 Wochen lang an andere Sitten anpassen mussten, aber genau das war es, was uns am Meisten gefreut hatte. Das die Kombination aus Sprachreise und Hockeytraining genau die richtige war, stand fest. Als wir dann in England ankamen und im Bus bereits die ersten Kontakte geknüpft hatten, trafen wir unsere Gastfamilie bei der wir die nächsten 2 Wochen untergebracht waren. Das wir so ein Glück mit unsere Gastfamilie hatten war was ganz besonderes. So liebevolle Gastgeber kann man sich nur wünschen. Sogar das Essen hat uns geschmeckt, was vorher unsere größte Befürchtung war, da wir bereits einige Schauergeschichten gehört hatten. Dann ging es zur Schule, in der wir durch die so genannten „native speakers“ unterrichtet wurden. Die Lehrer waren unglaublich nett und die Atmosphäre in der Klasse deutlich entspannter als die in Deutschland. Nach dem Unterricht fuhren wir dann auf die Hockeyanlage. Dort lernten wir unsere Trainer für die nächsten 2 Wochen kennen. Das Training hat super viel Spaß gemacht und es wurden Taktiken gezeigt, die im normalen Training vernachlässigt werden. Das Wochenende, an dem Moritz Fürste und Max Weinhold uns trainiert haben, war ein einmaliges Erlebnis für alle und dann diese Goldmedaille in der Hand zu halten war super. Dann kamen noch die Ausflüge nach London und anderen wichtigen Orten. Sie waren fantastisch und haben riesig Spaß gemacht. Das wir z.B. die Geschichte von London im London Dungeon erzählt bekommen war einmalig. Doch das Camp hat nicht nur sprachlich und spielerisch super viel gebracht. Das beste war es Kontakte zu knüpfen mit Leuten gegen die du sonst z.B. um die Meisterschaft kämpfst. Ich persönlich habe immer noch Kontakt zu den Leuten die ich dort kennen gelernt habe und zu meiner Gastfamilie. Es war ein unglaubliches Erlebnis und ich würde nächstes Jahr gerne wieder teilnehmen.